DAS ULRICHSBISTUM

Nachtwallfahrten für Männer zum Karfreitag

AUGSBURG – Die Männerseelsorge in der Diözese organisiert auch heuer von Gründonnerstag auf Karfreitag Nachtwallfahrten für Männer. Es gibt insgesamt 32 Routen verschiedener Längen. **Information:** bistum-augsburg.de/maennerseelsorge und unter Telefon 0821/3166-2131.

Bischof weiht drei Männer zu Diakonen

AUGSBURG – Am Samstag, 6. Mai, weiht Bischof Konrad um 9.30 Uhr drei Kandidaten aus dem Priesterseminar in der Basilika St. Ulrich und Afra zu Diakonen: Simon Fleischmann aus Pfaffenhofen/Ilm, André Phillip Harder aus Krumbach und Tobias Seyfried aus Echsheim.

Diözesane Rätschaktion startet in Pfaffenhofen

PFAFFENHOFEN/ROTH – Am Montag, 10. April, wird in Pfaffenhofen an der Roth die diözesane Rätschaktion gestartet. Die Eröffnung beginnt um 10 Uhr mit einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin und endet mit dem Mittagsrätschen auf dem Rathausplatz.

REGIONALBISCHOF IM DOM

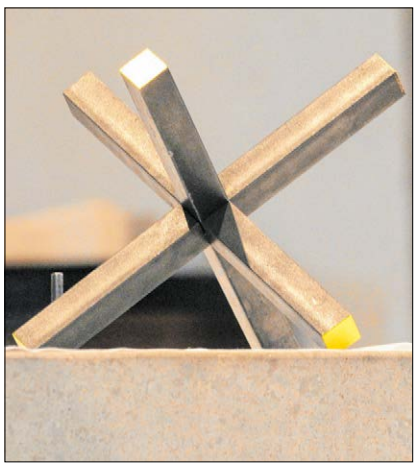
„Leben aus derselben Wurzel“

Ökumenischer Versöhnungsgottesdienst zum Gedenken an Reformation

AUGSBURG – Einen bewegenden Gottesdienst feierten evangelische und katholische Christen am vergangenen Sonntag im Augsburger Dom anlässlich des Reformationsjubiläums 2017. Während der Feier schritten die evangelische Augsburger Stadt-Dekanin Susanne Kasch und der Bischofsvikar für Ökumene, Bertram Meier, zum Zelebrationsaltar, um das darauf liegende dreidimensionale Kreuz, das an das Modell einer Panzersperre erinnerte, gemeinsam aufzurichten und so symbolisch die beiden Konfessionen unter das eine Kreuz zu stellen.

Singen gemeinsam aus einem Buch: Bischof Konrad Zdarsa und Regionalbischof Michael Grabow (Mitte). Am Altar standen auch Stadtdekanin Susanne Kasch (Zweite von rechts), der Bischofsvikar für Ökumene, Bertram Meier (Dritter von links), sowie zwei Lektorinnen und der Bischöfliche Zeremoniar.

Es sei das erste Mal, dass „das Gedächtnis der Reformation“ gemeinsam gefeiert werde, erinnerte Bischof Konrad Zdarsa zur Eröffnung, in der beide Konfessionen ihre Schuld voreinander bekannten. „Wir kommen zu Dir in Scham und Trauer über das Leid, das aus unserem Streit entstanden ist“, erklärte Bischof Zdarsa. Und der evangelische Regionalbischof Michael Grabow, Oberkirchenrat im Kirchenkreis Augsburg und Schwaben, sagt: „Vor Dir bekennen wir unsere Schuld und rufen Dich an in unserer Not. Vergib uns, was uns von Dir und voneinander trennt.“



Bevor das Altarkreuz aufgestellt ist, wirkt es wie eine Sperre. Fotos: Zoepf

Zdarsa brachte vor Gott „unseren Mangel an Behutsamkeit und Geschwisterlichkeit, unseren Mangel an Zuwendung zueinander und Respekt füreinander“.

In seiner Predigt gab der Regionalbischof zu bedenken, dass „wir in einer Region leben, die wie wenig andere von Reformation und Gegenreformation geprägt ist“. Grabow nannte den Bauernkrieg von 1525, in dem evangelische und katholische Reichsfürsten in einer „unheiligen Ökumene“ Bauern abgeschlachtet hätten. Die ganze Region sei verheert und entvölkert gewesen. Er verwies auf die Stadt Lauingen, deren Bürger in einem Jahrhundert siebenmal die Konfession wechseln mussten. In Augsburg seien „wenig schmeichelhafte“ Bilder vom Papst gedruckt worden. In barocken Kirchen wie Dillingen sei Luther als Ketzer dargestellt worden. Diese Bilder hätten bis heute nachgewirkt. Grabow forderte dazu auf, sich den Verletzungen der Vergangenheit zu stellen und sich gemeinsam dem Versöhnungshandeln Gottes anzuvertrauen.

Bei all dem dürfe man aber auch die positiven Bilder nicht vergessen. So habe die „wunderbare Zusammenarbeit in den Gemeinden vor Ort“ zu einem „geschwisterlichem Miteinander, einer selbstverständlichen Kollegialität und Freundschaft“ von Pfarrern und Mitarbeitern geführt. Man habe erkannt, dass das, was verbinde, viel größer sei als das, was trenne.

Grabow betonte: „Wir schöpfen aus derselben Quelle, und wir leben aus derselben Wurzel, aus demselben Christus.“ Das Kreuze weise den Weg in die Zukunft, „das Kreuz Christi führt uns zusammen“, zeigte er sich überzeugt. Schließlich dankte Bischofsvikar Bertram Meier den evangelischen Christen für „die geistlichen und die ethischen Impulse der Reformation, die wir in der katholischen Kirche teilen können. Ich nenne die Wertschätzung des Wortes Gottes und der Heiligen Schrift, ich nenne die Rechtfertigungslehre.“ Dekanin Susanne Kasch dankte den Katholiken für das Glaubenzeugnis der katholischen Kirche. Sie sei eine Weltkirche, die Nationen, Sprachen und Kulturen verbinde.

„Nun danket alle Gott“, sangen die Gläubigen am Schluss aus voller Kehle. Der Domchor unter Leitung von Reinhard Kammler, der den Gottesdienst unter gestaltet hatte, legte über die dritte Strophe „Lob, Ehr und Preis sei Gott“ jubilierende musikalische Schnörkel. Als der Bischof mit den Gästen vom Chor ins die Sakristei auszog, brandete spontaner Beifall auf. *Gerhard Buck*